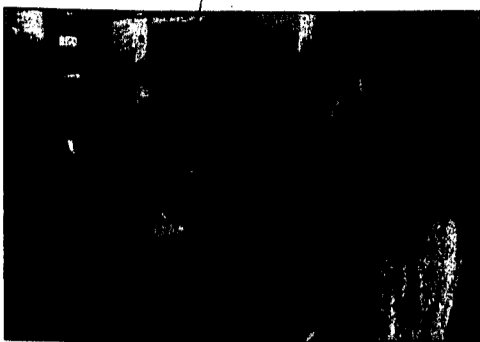


NACHRICHTEN

Grosses Angebot an Kreativkursen



Morgen Sonntag: Tag der offenen Tür von 11 bis 17 Uhr in der Kunstschule Liechtenstein.

NENDELN – Morgen Sonntag, den 26. Juni 2005, ist jedermann eingeladen, die Kunstschule Liechtenstein, das Kursangebot sowie die Lehrpersonen anlässlich des Tages der offenen Tür kennen zu lernen. Von 11 bis 17 Uhr zeigt eine Ausstellung zudem Arbeiten aus den Kreativkursen. Der Besuch eines Kurses der Kunstschule Liechtenstein und die kreative Betätigung ist jeweils ein aufbauendes Erlebnis. Die Kunstschule kann für all jene zum Schlüsselerlebnis werden, die ihre kreativen Fähigkeiten zu ergründen suchen. So werden Kurse für Kindergartenkinder genauso angeboten wie für Jugendliche und Erwachsene bis hin zu Seniorenkursen. Neben den Semesterkursen werden auch Akt- und Kopfzeichnen, SW-Fotografie, Medienkurse (Bildbearbeitung und Layout) oder Holzbildhauer-Workshops angeboten. Das breite Angebot wird am Tag der offenen Tür mit einer Ausstellung vorgestellt.

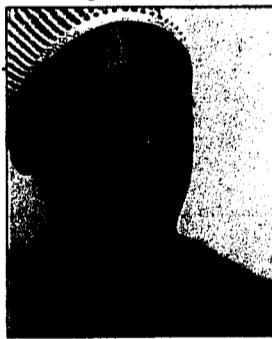


Willkommen in der Kunstschule Liechtenstein an der Churerstrasse 60 in Nendeln. Von 11 bis 17 Uhr sind am morgigen Tag der offenen Tür Arbeiten aus den Kursen zu sehen und die Kursleiter/-innen stehen gerne für Auskünfte zur Verfügung. (PD)

The Killers für St. Gallen gestorben

ST. GALLEN – Eine Woche vor dem Start des 29. Openairs St. Gallen müssen die Veranstalter eine Enttäuschung hinnehmen: Die amerikanische Band The Killers hat ihren ersten Schweizer Auftritt am Openair St. Gallen abgesagt. Neu tritt am 1. Juli der deutsche Sänger Patrice (Bild) auf. The Killers spielen am Samstag, den 2. Juli bei Bob Geldofs Benefiz-Konzert «Live 8» im Londoner Hyde Park. Laut Band ist es aus logistischen Gründen nicht möglich, «Live 8» und die Show in St. Gallen am Freitag, den 1. Juli zu spielen. Dies verwundert, denn St. Gallens Headliner R.E.M. spielen sogar am gleichen Tag (Samstag, den 2. Juli) in London und St. Gallen. Seitens R.E.M. wurde auch immer kommuniziert, dass «Live 8» nur gespielt werden kann, wenn der bestätigte Auftritt in St. Gallen nicht gefährdet ist. The Killers mussten bereits im Februar dieses Jahres ihren geplanten Auftritt im Abart Zürich absagen, wegen fehlenden Visa.

Neu tritt am Freitag, den 1. Juli, um 18.15 Uhr Patrice auf der Sitterbühne auf. Der deutsche Sänger mit afrikanischen Wurzeln kreiert mit seiner Mischung aus Reggae, Soul, Hip Hop, Blues, R'n'B und Blue Funk eine eigenständige Musik, gepaart mit intelligenten Texten. Sein neues Album «Nile» ist ein ausgereiftes Werk, das vor Ideenreichtum und innovativer Schaffenskraft nur so strotzt. Die Veranstalter sind überzeugt, dass mit Patrice ein starker Liveact gefunden wurde, der das St. Galler Publikum begeistern wird. (PD)



Wieder auf Topniveau

Liechtensteiner Gitarrentage (ligita) 2005 beginnen in einer Woche

ESCHEN – Die Topstars der internationalen Gitarrenszenen sind ab dem 2. Juli 2005 in Liechtenstein zu Gast: Zum 13. Mal organisiert der Verein Gitarrenzirkel die Liechtensteiner Gitarrentage, bekannt auch als ligita. Eine Woche vor dem Start wollen wir von den beiden Hauptorganisatoren Elmar Gangl und Kurt Gstöhl den Stand der Dinge erfahren.

• Arne Löffler

Volksblatt: Können Sie noch ruhig sitzen? Ist alles vorbereitet für die ligita, oder trägt der Schein?

Elmar Gangl: Vorbereitet ist schon lange! Die Organisation der nächsten Gitarrentage beginnt schon, bevor die aktuellen begonnen haben. Somit ist ein grosser Teil der Arbeit übers Jahr zu erledigen.

Kurt Gstöhl: Ruhig haben wir es im Moment schon, ja. Aber das heisst nicht, dass wir nichts mehr zu tun haben. Jetzt geht es an die Detailorganisation, denn wir müssen innerhalb kürzester Zeit alles aufbauen und für die Kurse und Konzerte bereitmachen.

Medienpartner VOLKSBLATT

Wen erwarten Sie zu den Kursen und Konzerten, und von wo kommen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer?

Elmar Gangl: Wir bewegen uns mit den dieses Jahr engagierten Künstlern wieder auf absolutem Topniveau. Es sind Meistergitarrenisten, die auf der ganzen Welt grosse Erfolge feiern. Mehr zu den Künstlern ist auf unserer Homepage www.ligita.li zu erfahren. Und bei den Kursen haben sich dieses Jahr rund 70 Teilnehmerinnen und Teilnehmer eingeschrieben, sie kommen aus ganz Europa, Nord- und



Fiern den hochkarätig besetzten ligita 2005 entgegen: Elmar Gangl (links) und Kurt Gstöhl.

Südamerika, Asien und sogar aus Australien für eine Woche nach Liechtenstein für die ligita!

Im Konzertprogramm finden sich klassische Abende, Flamenco und Jazz. Was wird dieses Jahr Ihr persönlicher Höhepunkt?

Kurt Gstöhl: Die ligita besteht wie immer nur aus Höhepunkten! Ich freue mich auf alle Konzerte und auch auf die Kurse. Ein Knüller wird selbstverständlich der Flamencoabend gleich zu Beginn.

Elmar Gangl: Dem kann ich nur beipflichten. Speziell freue ich mich aber auf den Jazzabend mit Wolfgang Muthspiel und natürlich auf den Auftritt des Grammy-Gewinners David Russell. Eigentlich ist für mich der Höhepunkt, dass es die ligita noch gibt!

Kurt Gstöhl: Spannend werden sicher auch die kommentierten Konzerte, welche wir neu anbieten

und in denen die Meistergitarrenisten z.B. über die Programmauswahl berichten.

Was läuft dieses Jahr noch neben den Konzerten?

Kurt Gstöhl: Zum dritten Mal organisieren wir einen internationalen Gitarrenwettbewerb. Und wie die vergangenen zeigen, spielen die Gewinner heute selbst sehr erfolgreich auf den Konzertbühnen und immer wieder liest man in ihren Biografien, dass sie den Wettbewerb in Liechtenstein gewonnen haben. Beste Werbung für die ligita und Liechtenstein!

Elmar Gangl: Zu den Kursen und dem Wettbewerb kommt natürlich auch wieder die grosse Ausstellung. Gitarren, Noten und alles um und für die Gitarre wird zu finden sein.

Wie schaut es auf der finanziellen Seite der ligita aus?

Kurt Gstöhl: Wie noch nie haben wir dieses Jahr Probleme mit der Finanzierung. Wir haben trotz intensivsten Bemühungen keinen Hauptsponsor finden können und die Zuwendungen werden auch immer geringer. Wir haben dieses Jahr wirklich um das finanzielle Überleben zu kämpfen. An dieser Stelle wollen wir aber auch allen Sponsoren, Inserenten, Gönnern und auch Konzertbesuchern für ihre Unterstützung herzlich danken!

Wie kommt man an die Konzertkarten?

Elmar Gangl: Täglich erreichen uns Anfragen aus der Schweiz, Österreich und Deutschland, die Karten reservieren lassen wollen. Wir empfehlen den Vorverkauf zu nutzen, denn in allen Postämtern im Liechtensteiner Unterland sowie in Vaduz werden Karten verkauft, und s hätt solangs hätt!

Schubertiade: Der Interpret als Komponist

Weltklasse-Klarinettist Jörg Widmann mit eigenem Werk

SCHWARZENBERG – Neben weltbekanntesten Stars der Gesangskunst oder der Kammermusik bietet die Schubertiade auch immer wieder jungen hochbegabten Talenten die Chance, vor einem Fachpublikum zu bestehen.

Das jugendfrische deutsche Kuss Quartett, 1991 von den Geigern Jana Kuss und Oliver Wille gegründet, war vor Jahren solch ein Ensemble. Bei ihrem nunmehr dritten Schubertiade-Auftritt (am Donnerstagabend) im Angelika-Kauffmann-Saal glänzten sie als junge Meister, welche preisgekrönt mit grösstem Erfolg bereits in aller Welt konzertieren. Zu Kuss und Wille (1. und 2. Violine) gesellen sich damals William Coleman (Viola) und Felix Nickel (Violoncello) – eine der subtilsten deutschen Streicherformationen war unter dem Namen Kuss Quartett geboren. In Schwarzenberg spielten die aparte Jana Kuss und ihre drei Quartettpartner Werke von Mozart, Beethoven und Brahms und als faszinierende Novität für Schwarzenberg das Streichquartett Nr. 1 des 1973 in München geborenen Klarinettisten und Komponisten Jörg Widmann (Schüler von Henze und Rihm). In beiden musi-

kalischen Sparten besitzt Widmann internationalen Ruf, er war beim Schubertiade-Konzert auch in beiden Metiers zu bewundern.

Streichquartett von Widmann

Der Komponist sprach über sein Opus. Er fand für das Auftragswerk eines Wettbewerbs lange Zeit keinen Anfang, er thematisierte gerade diese Schwierigkeit. «Das Stück beginnt mit einem enormen Druck, es klingt kein Ton durch die Instrumente, und der erste eigentliche Klang ist mein Lieblingsflageolet mit einem hohen E. Es wirkt wie ein Nadelstich, der alle Kräfte freisetzt ... aus anfangs kargen Klanginseln entwickelt sich schliesslich ein lauter Fluss.» Formale Kleingliedrigkeit, rasche Tempowechsel und eine Vielzahl von virtuosen bis bizarren Spieltechniken (vor allem die Kunst des Flageoletts, verwegene Glissandi etc.) beeindruckten mitunter leicht schockierend. Das Kuss Quartett ist mit diesem Werk absolut vertraut, es wurde für die beste Interpretation schon mit einem Spezialpreis ausgezeichnet.

Die Fugenkunst des Kuss Quartetts

Umrahmt wurde das zeitgenössische Streichquartett Widmanns von



Glänzen bei ihrem Auftritt: Die Mitglieder des Kuss Quartetts zusammen mit dem Komponisten und Klarinettisten Jörg Widmann.

den Giganten Mozart und Beethoven, und zwar mit Beispielen von deren grandioser kompositorischer Fugenkunst. Adagio mit Fuge, c-Moll, KV 546, von Mozart und die Grosse Fuge, B-Dur, op. 133, von Beethoven erklangen durch das Kuss Quartett mit glasklarer Klangrede, ohne aber Mozarts Melancholie in diesem Opus oder Beethovens aggressive Rhythmik emotionell zu verleugnen. Das voluminöse Schlusswerk des Konzerts bildete das Klarinettenquintett, h-Moll, op. 115, von Johannes Brahms. Widmann wirkte nun als meisterhafter Klarinettist. Mit

fülligem, aber sehr differenziertem Ton trug er das Brahms'sche Meisterwerk gleichsam als permanente Oberstimme durch die vier Sätze – ein Höhepunkt das Adagio, in dem Widmann etwa die Affinität von Brahms zur ungarischen Seele transparent machte. Wunderbar homogen und klarschön auch die anderen Musiker, Jana Kuss bot mit ihrem silbrigen Geigenton aber einen besonders beglückenden Hörgenuss. Die Juni-Schubertiade endet am 27. Juni mit dem kometenhaft aufgestiegenen chinesischen Klavierstar Lang Lang. (es)